Bravo!

Autor(en): **Blum, W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **79 (1988)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bravo!

Unter diesem Motto wurde soeben die neue Energiesparkampagne des Bundesamtes für Energiewirtschaft gestartet. Es geht bei dieser Kampagne vor allem darum, durch Verhaltensänderungen den haushälterischen Umgang mit Energie zu fördern.

Die Initiatoren sind sich sicher bewusst, wie schwierig es gerade ist, Verhaltensänderungen herbeizuführen. Um spürbar Wirkung zu zeigen, braucht es unzählige individuelle Entscheide, sich auch in kleinsten Dingen energiebewusst zu verhalten. So müssen beispielsweise, um die bei der Ankündigung der Kampagne zitierte Einsparung beim Eierkochen von 12 Mio kWh zu realisieren, sämtliche gegen drei Millionen Haushaltungen der Schweiz während eines Jahres mindestens einmal pro Woche die empfohlene, energiesparende Eierkochmethode anwenden. Nicht zu unrecht spricht Bundesrat Adolf Ogi von «harter Knochenarbeit», wenn es darum geht, solche kleinen Energiesparmassnahmen auf freiwilliger Basis durchzubringen. Der jetzt mit der neuen Kampagne gestartete Versuch dazu ist sicher schon ein Bravo! wert.

Die Notwendigkeit des haushälterischen Umgangs mit Energie ist unbestritten – dies gilt für alle Energieträger, auch den Strom. Und doch kann es bei zahlreichen Berichterstattungen über diese neue Kampagne befremdend anmuten, dass im Titel und in der Einführung zwar von Energie gesprochen wird, die Massnahmen sich dann aber ausschliesslich nur auf den Strom beziehen. Umgekehrt wird immer wieder über Energiesparmassnahmen berichtet, dabei aber geflissentlich «vergessen», dass zu ihrer Realisierung Strom benötigt wird. Jüngstes Beispiel: Die feierliche Übergabe der grössten Wärmepumpe der Schweiz an die ETH. Mit dieser Anlage können pro Jahr 4500 Tonnen Heizöl eingespart werden, zum Antrieb werden aber 15 Mio kWh elektrische Energie benötigt. Dies ist mehr, als im vielfach zitierten Beispiel Eierkochen gespart werden kann, und dennoch war dieser Wert in keiner Berichterstattung zu finden. Hier etwas mehr Transparenz, würde ebenfalls ein Bravo! verdienen.

W. Blum
Redaktion VSE
Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft»

Bravo!

C'est sous ce slogan que l'Office fédéral de l'énergie vient de lancer sa nouvelle campagne d'économies d'énergie. L'objectif premier de cette campagne est d'encourager, par des changements de comportement, l'utilisation économe d'énergie.

Les auteurs de cette campagne sont certainement conscients des grandes difficultés que présente une modification du comportement. Pour que les effets s'en fassent sentir, il est nécessaire que soient prises de nombreuses décisions individuelles même sur des points de détail, décisions toutes marquées par une prise de conscience énergétique. C'est ainsi, à titre d'exemple, que les quelque trois millions de ménages suisses devraient tous utiliser au moins une fois chaque semaine la méthode recommandée pour la cuisson des œufs si l'on veut réaliser les économies de 12 mio. de kWh par an souvent citées lors de l'annonce de la campagne. Le conseiller fédéral Adolf Ogi parle, à juste titre, d'une tâche ardue pour faire adopter sans contrainte de telles petites mesures d'économies d'énergie. L'essai lancé à ce propos avec la nouvelle campagne mérite donc certainement déjà un bravo!

La nécessité d'utiliser rationnellement l'énergie est incontestée – ceci est valable pour tous les agents énergétiques, électricité incluse. Il peut néanmoins paraître étrange que de nombreux articles consacrés à cette nouvelle campagne ne parlent généralement dans le titre et dans l'introduction que d'énergie alors que les mesures concernent uniquement l'électricité. Inversément, on ne cesse de présenter des mesures d'économies d'énergie en «oubliant» généreusement que l'électricité est indispensable à leur mise en pratique. Un des exemples les plus récents est l'inauguration solennelle de la plus grande pompe à chaleur de Suisse à l'EPFZ, une installation qui, bien que permettant d'économiser 4500 tonnes de mazout par an, a toutefois annuellement besoin de 15 mio. de kWh d'énergie électrique pour pouvoir fonctionner. Une demande plus élevée que les économies relatives à l'exemple souvent cité de la cuisson des œufs! Et pourtant, aucun article n'a mentionné ce chiffre. Un peu plus de transparence ici mériterait aussi un bravo!

W. Blum
Rédaction UCS
Editions «Economie électrique»